



Pfr. Daniel Geiss | Hohensteinstr. 7 | 63543 Neuberg

Brief zum Sonntag

Evangelisches Pfarramt Neuberg

Pfarrer Daniel Geiss
Hohensteinstr. 7
63543 Neuberg

Telefon: 06183-2248

E-Mail: daniel.geiss@ekkw.de

Homepage: www.kirche-neuberg.de

Für den 5. Juli 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

„Komm, und folge mir nach!“ – Mit diesem Ruf beginnt die Geschichte eines jeden, der zu Jesus Christus gehört. Ohne Einladung kommt keiner dazu. Berühmte Jünger wie Petrus haben diesen Ruf gehört oder solche, deren Namen wir nicht kennen. Mancher ist diesem Ruf überrascht gefolgt, wie etwa der Zöllner Levi. Anderen war der Preis zu hoch: Vom „reichen Jüngling“ etwa heißt es, dass er traurig davon ging.

„Komm, und folge mir nach!“ – Dieser Ruf gilt uns seit unserer Taufe. Wenn der Pate dabei laut den Namen des Täuflings ausspricht, dann tut er das stellvertretend für Gott, der uns beim Namen ruft: „So spricht Gott, der Herr: Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“ (Jesaja 43,1).

„Komm, und folge mir nach!“ – Was das bedeutet, hat Jesus seinen Jüngern ins Stammbuch geschrieben: arm sein vor Gott, an der Not der Welt leiden, von Herzen freundlich sein, nach der Gerechtigkeit dürsten, barmherzig leben, ein reines Herz haben, Frieden stiften und tun, was Gott will, selbst wenn es hart auf hart kommt. So ist es in den Seligpreisungen der Bergpredigt zu lesen (Matthäus 5,3-10). Was zunächst als ausgesprochen unangenehm erscheinen mag, ist aber mit dem Versprechen verbunden, dass es uns glückselig macht – also ganz und gar von Glück erfüllt.

„Komm, und folge mir nach!“ – Dietrich Bonhoeffer, der große Theologe des 20. Jahrhunderts, Teil des Widerstands gegen die Nazis und Dichter des schönen Liedes „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag“ schreibt in seinem Buch „Nachfolge“: Es ist Gottes Gnade und ein großes Geschenk, in die Nachfolge Jesu gerufen zu sein, denn sie dient „der Befreiung des Menschen von allen Menschensatzungen, von allem, was drückt, was belastet, was Sorge und Gewissensqual macht“.

„Komm, und folge mir nach!“ – Ich schreibe Ihnen heute als Menschen, die diesen Ruf gehört haben – damals bei Ihrer Taufe und sicher auch noch hier und da zu anderen Zeiten – Situationen, in denen man weiß: „Das betrifft mich! Jetzt bin ich gemeint! Hier soll ich hören und folgen.“ Ich schreibe Ihnen also als Menschen, die erfahren sind, Jesus nachzufolgen. Nun ist es an uns, diese Erfahrung an die nächste Generation weiterzugeben.

„Komm, und folge mir nach!“ – Wie macht man das? Wenn wir an diesem Sonntag zum Gottesdienst für Groß und Klein im Pfarrgarten zusammenkommen, wird das die Frage sein. Was würden Sie sagen: Was braucht einer, der Jesus Christus nachfolgt? Was denken Sie: Was macht einen Nachfolger, eine Nachfolgerin von Jesus aus? Vielleicht haben Sie ja Lust, mir ein paar Zeilen als Antwort zu schreiben. Sie würden mir damit eine echte Freude machen.

Diesem Sonntagsbrief ist wieder ein neues Gebet als „Licht der Hoffnung“ beigelegt. Der nächste Sonntagsbrief erscheint zum 19. Juli. Seien Sie bis dahin herzlich begrüßt – und wir bleiben miteinander in Verbindung als Menschen, die Jesus Christus nachfolgen,

Pfarrer Daniel Geiss